



WILLKOMMEN,

zur dritten Ausgabe des Newsletters, **InnoPlanta AGIL kompakt.**

Trotz Sommerpause gab es in vergangenen Wochen zahlreiche Ereignisse die für alle Akteure der Grünen Gentechnik von Bedeutung waren.

Wir hoffen, Ihnen auch mit der aktuellen Augustausgabe wieder

aufschlussreiche Informationen zusammengetragen zu haben.

Für Feedback und Anregungen zu unserem Newsletter sind wir in jedem Fall dankbar.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Uwe Schrader
Vorstandsvorsitzender des InnoPlanta e.V



Karl-Friedrich Kaufmann
Sprecher der Arbeitsgemeinschaft innovativer Landwirte

Maisschädlinge bald im Norden heimisch?

Zunehmend Kopfzerbrechen bereitet die Ausbreitung des Maiswurzelbohrers. Im Süden Deutschlands mehren sich derzeit, wie schon in den beiden Vorjahren, die Funde des Maiswurzelbohrers. Das baden-württembergische Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum hatte daraufhin eine verstärkte Beobachtung angeordnet. Die Landwirtschaftskammer von Niedersachsen geht davon aus, dass es nur eine Frage der Zeit sei, bis erste Fälle auch in Niedersachsen zu beobachten seien. Im Land Sachsen-Anhalt wurden, nach Aussagen aus dem Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft, bisher keine Fälle beobachtet. Der Maiswurzelbohrer gilt in den USA als der wirtschaftlich gefährlichste Maisschädling. Im vergangenen Jahr beliefen sich die Verluste auf rund eine Milliarde Euro. In Europa ist er als Quarantäneschädling eingestuft und muss mit Insektiziden bekämpft werden. Der Maiswurzelbohrer hat eine zweifach schädigende Wirkung. Die Larven des Schädlings fressen zunächst an den Wurzeln der jungen Maispflanzen und dringen im fortgeschrittenen Stadium in die Wurzeln ein. Dadurch werden sekundäre Pilzinfektionen begünstigt und die Aufnahme von Wasser und Nährstoffen erheblich gestört. In der Folge knicken die Maispflanzen um. Die flugfähigen Käfer des Maiswurzelbohrers fressen die

Narbenfäden der weiblichen Maisblüten ab, sodass Befruchtung und Kornbildung eingeschränkt sind bzw. verhindert werden. Bei starkem Befall rechnen Wissenschaftlicher mit Ernteaufschlägen von bis zu 80%. In Europa wurde der Maiswurzelbohrer im Jahr 1992 erstmals in der Nähe von Belgard gefunden und wandert seitdem kontinuierlich nach Norden. In Norditalien wird in diesem Jahr mit Ernteaufschlägen von 30% bei Mais gerechnet. Unterdessen breitet sich der ursprünglich in Südeuropa heimische Maiszünsler inzwischen auch in Niedersachsen weiter aus. Seit 2006 erste Zünsler in Südniedersachsen gefunden wurden, ist der Schädling nach Norden bis in den Landkreis Lüchow-Dannenberg gewandert. Bisher sind die intensiven Maisanbaugebiete im Nordwesten noch verschont geblieben. Auch für Sachsen-Anhalt beobachtete die Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (LLFG) seit 2004 ein verstärktes Maiszünslerauftreten vor allem in den Gebieten um Bernburg und Köthen sowie im Querfurt/Leipziger Ackerland. In der Altmark sowie der Börde wurde der Zünsler dagegen nach offiziellen Angaben kaum gefunden. Experten gehen davon aus, dass auch in den neuen Zünsler-Befallsgebieten Pflanzenschutzmaßnahmen mit Insektiziden ab kommendem Jahr nicht mehr

auszuschließen sind. Dabei steht bereits seit mehreren Jahren mit dem gentechnisch-verbesserten, insektenresistenten Bt-Mais eine umweltverträgliche Alternative zur Verfügung. Mit Hilfe der Grünen Gentechnik wurde ein Gen aus einem Bodenbakterium (*Bacillus thuringiensis*) auf Mais übertragen. Dieser Mais produziert ein Protein, einen Wirkstoff, der für seinen Fraßfeind, den Maiszünsler, giftig ist. Der Bt-Mais schützt sich quasi selbst gegen seinen Schädling. Auf Insektizide kann im Gegenzug verzichtet werden, sodass alle anderen Insekten geschont werden. Anbaugelände, wie Spanien und Nordamerika, profitieren seit Jahren vom Anbau des Bt-Mais. In den USA beispielsweise wird liegt der Marktanteil inzwischen bei 52% und steigt jedes Jahr um weitere 15%. Auch in Deutschland hat Bt-Mais in den vergangenen Jahren einen wirkungsvollen und vor allen Dingen umweltverträglichen Beitrag zur Ertragsicherheit der Bauern geleistet. In diesem Jahr ist er aus politischen Gründen verboten worden. Inzwischen stehen auch umweltverträgliche Bt-Mais Sorten gegen den Maiswurzelbohrer zur Verfügung. In den USA werden diese erfolgreich genutzt. In Europa und Deutschland wird dieser Mais in Feldversuchen getestet. www.lwk-niedersachsen.de
www.mlr.baden-wuerttemberg.de

InnoPlanta-Forum und Preisverleihung in Üplingen

Unter dem Titel „Grüne Biotechnologie – Deutschland am Scheideweg“ findet am 07. September das diesjährige InnoPlanta-Forum statt. Erstmals bieten das Stiftungsgut und der Schaugarten in Üplingen einen angemessenen Rahmen. Dabei werden hochkarätige Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik über den aktuellen Stand der Diskussion zur Grünen Gentechnik debattieren. So wird unter anderem Sachsen-Anhalts Landwirtschaftsministerin Petra Wernicke das Grußwort der Landesregierung überbringen und Bundeswirtschaftsminister a.D. Dr. Wolfgang Clement die Festrede. Für

einige Kontroversen werden die Debattenbeiträge der Bundestagsabgeordneten Cornelia Behm (B90/Grüne) und Christel Happach-Kasan (FDP) sorgen. Dabei stehen die aktuellen Entwicklungen für den Forschungs- und Wirtschaftsstandort Deutschland, insbesondere für die Agrar- und Ernährungsbranche im Fokus.

Im Rahmen der Veranstaltung wird auch der InnoPlanta-Preis 2009 verliehen. Dieser richtet sich an Journalisten und Wissenschaftler, die sich durch objektive, zugleich aber allgemein verständliche Beiträge über Fragen der

Grünen Gentechnik ausgezeichnet haben. Darüber hinaus bietet sich für alle Teilnehmer die Möglichkeit am Rande der Veranstaltung den Schaugarten Üplingen zu besichtigen. Unter dem Motto „moderne Pflanzenzüchtung erleben“ lockt der europaweit erste Schaugarten für gentechnisch verbesserte Pflanzen derzeit viele Interessierte an, die sich ihr eigenes Bild zu den Chancen der modernen Pflanzenzüchtung machen wollen.

Anmeldungen zum Forum unter: www.innoplanta.com
www.schaugarten-ueplingen.de



NEWSTICKER:

Runder Tisch zur Grünen Gentechnik nur Alibi?

Die FDP-Expertin Christel Happach-Kasan übt scharfe Kritik am Runden Tisch zur Biotechnologie. „Der Runde Tisch ist eine Schau- und Alibi-Veranstaltung. Er soll die Handlungsfähigkeit und Zerstrittenheit der so genannten großen Koalition sowie der CDU/CSU-Fraktion kaschieren“, sagte Happach-Kasan. Verbraucher, Landwirte, Wirtschaft und Forschung würden von der Bundesregierung gezielt getäuscht. „Die CDU hat den Kampf gegen die Fortschrittsverweigerer in den Reihen von SPD und CSU leider längst verloren und aufgegeben. Das Anbauverbot für den gentechnisch veränderten Mais Mon810 ist der klarste Beweis für diese These. Selbst die von der Bundesregierung eingesetzte Zentrale Kommission für die Biologische Sicherheit (ZKBS) hat in ihrer jüngsten Stellungnahme deutlich gemacht, dass das Anbauverbot sachlich nicht gerechtfertigt ist“, sagte sie. Die Bundestagsabgeordnete forderte, die Bundesregierung auf, dem Steuerzahler weitere Kosten zu ersparen und „diese peinlichen Schau- und Alibi-Veranstaltungen“ zu beenden.

www.happach-kasan.de

Feldzerstörer muss ins Gefängnis / Neue Urteile gegen Feldzerstörer

Der radikale Gentechnik-Gegner Michael Grolm muss in Gefängnishaft gehen. Er hatte sich geweigert, die von einem Gericht verhängten 1.000 Euro Schadenersatz an die Agrargenossenschaft Altreez zu zahlen. Er hatte im Juni 2007 ein Versuchsfeld in Altreez (Oderbruch) zerstört und war gemeinsam mit 65 anderen Feldzerstörern festgenommen worden. Richterin Katharina Platzbeck entschied damals, dass eine „Feldbefreiung“ kein angemessenes Mittel des Widerstands sei, und entschied, er müsse die 1.000 Euro Schadenersatz zahlen. Da er sich weigerte die Zahlung zu leisten wird er nun für einige Tage in Haft müssen. Ein weiteres Urteil erging im bayrischen Kitzingen. Das Amtsgericht Kitzingen verurteilte nun eine 27-jährige gebürtige Französin aus Lüneburg zur Zahlung von 675 Euro und einen 31-jährigen Berliner zu 1.350 Euro. Mit dem Strafmaß blieb das Gericht über dem ursprünglich im Strafbefehl geforderten Betrag, allerdings unter der Forderung der Staatsanwaltschaft. „Es ging nicht darum, den Mais kaputt zu machen,

sondern eine Gefahr abzuwehren“, behauptete die 27-Jährige während des Verfahrens. Sie bezeichnete ihre Tat als eine Form des „zivilen Ungehorsams“. Richter Marc Betz sah dies zweifellos anders. Schließlich war der Anbau der Maissorte MON 810 vom Staat genehmigt. Im Übrigen sei der Angeklagte bereits zum zweiten Mal wegen eines ähnlichen Vorfalls vor Gericht, so dass eine „gewisse Unbelehrbarkeit“ vorliege, betonte der Richter. Die Verkündung wurde mehrmals von Zwischenrufen der Gentechnik-Gegner unterbrochen. Die Verurteilte kündigte an, gegen das Urteil Rechtsmittel einzulegen. Die Aktivisten hatten im Juni 2008 ein Feld bei Westheim im Landkreis Kitzingen zerstört. Die Anklage lautete auf Sachbeschädigung und Hausfriedensbruch. An der Verwüstung des rund ein Hektar großen Maisfeldes waren damals mehr als 60 Personen beteiligt.

SPD überrascht mit Berufung Folgarts

SPD-Kanzlerkandidat Frank-Walter Steinmeier überrascht mit der Berufung des brandenburger SPD-Landtagsabgeordneten Udo Folgart sowohl Befürworter als auch Gegner der Grünen Gentechnik. Folgart, Präsident des brandenburger Landesbauernverbandes und Vizepräsident des Bundesverbandes, soll im Falle eines Wahlsieges der SPD Bundeslandwirtschaftsminister werden. In der Vergangenheit hatte er sich häufig dafür ausgesprochen, die Chancen der Grünen Gentechnik zu nutzen und die Forschungsfreiheit zu respektieren. Erst jüngst warf er dem brandenburgischen Landeswirtschaftsminister Woitke (SPD) Panikmache vor, als dieser das Anbauverbot von MON 810 begrüßte. Ob die Berufung Folgarts allerdings einen Richtungswechsel der SPD hin zu mehr Offenheit gegenüber den Chancen der Grünen Gentechnik bedeutet, darf bezweifelt werden. Erst jüngst lehnte SPD-Bundestagsfraktionsvize Kelber jegliche Liberalisierung ab.

www.udo-folgarts.de

Syngenta übernimmt Sonnenblumengeschäft

Der Schweizer Agrochemiekonzern Syngenta erwirbt von seinem Konkurrenten Monsanto Aktivitäten im Hybrid-Sonnenblumensaatgut. Der Erwerb umfasst einen breiten Genpool, laut einer Mitteilung von Syngenta, sowie die Entwicklung und Züchtung von Hybrid-Sonnenblumensaatgut. Der Kaufpreis beträgt 160 Millionen Dollar. Die Transaktion bedarf noch der Ge-

nehmigung durch die Aufsichtsbehörden. „Syngenta stärkt mit diesem Schritt seine Position in Europa und Lateinamerika, wichtigen Regionen für den Sonnenblumenanbau“, sagte Syngenta Manager Davor Pist. Weltweit würden Sonnenblumen auf rund 24 Millionen Hektar angebaut. Die wichtigsten Anbauländer seien Russland, Ukraine, Argentinien, Frankreich sowie Osteuropa.

Monsanto erzielte im Geschäftsjahr 2008 mit den an Syngenta verkauften Aktivitäten einen Umsatz von 75 Millionen Dollar. Der Marktführer Syngenta erzielte 2008 mit Sonnenblumensaatgut einen Umsatz von mehr als 200 Millionen Dollar.

www.syngenta.de

Weizen: Monsanto steigt wieder ein

Monsanto hat die Erweiterung seines Saatgut- und Traits-Portfolios durch die Hinzunahme von Weizen bekannt gegeben. Das Unternehmen hat das Züchtungsgeschäft der WestBred LLC, einer im amerikanischen Montana ansässigen und auf Weizensaatgut spezialisierten Firma übernommen. Landwirte werden von Monsanto Erfahrungen bei der Entwicklung von Trockenstress-, Krankheits- und Insektentoleranz profitieren. „Die Weizenindustrie der USA hat dazu aufgerufen, in neue Technologien zu investieren. Wir sind davon überzeugt, mit der von uns entwickelten Trockenstresstoleranz und ertragssteigernden Pflanzeigenschaften einen für die Weizenbauer vielversprechenden Beitrag zur Bewältigung regelmäßig wiederkehrender Herausforderungen zu leisten“, sagte Carl Casale, Vize-Präsident bei Monsanto. Der Konzern verspricht sich Fortschritte in der Züchtung und der Biotechnologie, die zu einem Ertragsprung führen werden. Darüberhinaus strebt Monsanto öffentliche und private Partnerschaften an, um dem Ziel, einer Verbesserung der in Weizen verfügbaren Technologien zum Nutzen der Landwirte, näher zu kommen.

www.monsanto.com/wheat

Termine:

27. August 2009
Feldtag in Üplingen

07. September 2009 - Üplingen
8. InnoPlanta-Forum und InnoPlantapreisverleihung

Nächste Ausgabe: Mitte September 2009